

# **Neue Allianzen für eine sozial-ökologische Transformation: Die Notwendigkeit zivilgesellschaftlicher Bündnisse in Zeiten sich überlappender Mega-Krisen**

Handlungsperspektiven und Erfahrungen der übergreifenden Vernetzung im Bereich Umwelt und Soziales

*Gemeinsam sind wir stark! Strategiekonferenz und Vernetzungstreffen für den sozial-ökologischen Neustart  
13.09.2022, Berlin*



Thomas Korbun  
Helen Sharp  
IÖW – Institut für ökologische  
Wirtschaftsforschung, Berlin

| i | ö | w

# Das IÖW

---



## Warum sind wir dabei?



**Gesellschaftsberatung:**  
Forschen für die und mit  
der Gesellschaft



**Verbundenheit** zu  
zivilgesellschaftlichen Anliegen (sozial-  
ökologische Transformation)



**Erfahrung** in Projektarbeit zu  
zivilgesellschaftlichen Bündnissen seit 2017

MUT.  
MACHEN.

# Sozial-ökologische Transformation – worum geht's?

---



## Ökologische Krisen als soziale Frage!

- Klima- und Biodiversitätsschutz als gesellschaftliches Mammutprojekt: 1,5°C: sofortige Trendwende! (innerhalb von 3 Jahren, IPCC) → neuste Daten: 1,5°C bereits zu viel?

### Gefahren:

- massive Verteilungswirkungen, die zu unsozialem Umweltschutz führen
- Soziale Krisen durch unzureichenden Umweltschutz

### Vom Ziel her denken!

- Was bedeutet Dekarbonisierung aller gesellschaftlicher Bereiche?
- Radikale Umgestaltung gesellschaftlicher Strukturen. Normative Prämisse: Diese Umgestaltung muss sowohl einen ökologisch als auch sozial besseren (nachhaltigen) Zustand anstreben!

# Sozial-ökologische Transformation – worum geht's?

---



## Soziale Krisen als ökologische Frage!

- Weitreichende soziale Krisenphänomene, die weltweit Stabilität von Gesellschaften gefährden: Armut, Ungleichheit, Populismus und gesellschaftliche Polarisierung
- Aktuelle(re) Entwicklungen wirken zusätzlich verschärfend: Covid19-Pandemie, Krieg/Energiekrise, Inflation,...

## Problem:

- In von Armut, Ungleichheit, Polarisierung etc. betroffenen Gesellschaften ist es ungleich schwieriger, ökologisch notwendige Transformationen auf den Weg zu bekommen. Vielfältige Zusammenhänge sind hier mittlerweile gut erforscht.
- Durch akute Krisenentwicklungen drohen drängende umweltpolitische Fragen immer wieder überlagert zu werden.



## Sozial-ökologische Transformation – worum geht‘s?

---



Es braucht also eine sozial-ökologische Transformation, die die sozialen genauso wie die ökologischen Krisen in den Blick nimmt, weil sich das eine nicht hinreichend ohne das andere lösen lässt.

### Wichtig:

- Es geht nicht nur um die soziale Kompensation von Verteilungswirkungen, sondern um die Etablierung gerechterer Strukturen
- Breite Unterstützung und proaktive Mitwirkung von Akteuren auf allen Ebenen der Gesellschaft ist notwendig
- Der Ziel- und Ambitionsrahmen muss klar benannt und anerkannt sein
- Klassische politische Steuerung ist nicht möglich – es braucht klare Rahmensetzungen, aber gleichzeitig neue Strukturen des Co-Designs von Transformationspolitiken

# Die Rolle der Zivilgesellschaft

---



## Zivilgesellschaft als Aushandlungsort:

- Zentrale „Sphäre“, um unterschiedliche gesellschaftliche Anliegen zu verhandeln
- Traditionell vor allem innerhalb eines Handlungsbereichs (z.B. Armutsbekämpfung, Klimaschutz, Sozialgesetzgebung,...). Aber: immer mehr „Handlungsbereichs-übergreifendes“ sozial-ökologisches Denken zentral, um Anliegen nachhaltig vertreten zu können

## Herausforderung:

- Traditionelle Strukturen und Logiken von zivilgesell. Organisationen nicht darauf ausgerichtet
- Politische Strukturen und Prozesse vorwiegend innerhalb von Ressorts organisiert → wenig Anreiz/Möglichkeiten, integrierte Perspektiven einzuspeisen.
- Aber: Erste Bemühungen sind vorhanden, neue Strukturen wurden/werden geschaffen (z.B. Klimakabinett, integrierte Abteilungen in den Ministerien)

# Die Rolle der Zivilgesellschaft

---



## Handlungsansatz: zivilgesellschaftliche Bündnisarbeit!

- Voneinander lernen: Was sind sozial-ökologische Perspektiven auf die unterschiedlichen zivilgesellschaftlichen Anliegen? Wie können diese gegenüber Politik/der Gesellschaft/den eigenen Mitgliedern kommuniziert werden, um sie für progressive Ansätze zu gewinnen?
- Ressourcen und Kompetenzen sinnvoll bündeln, Vertrauen aufbauen und sinnvolle Arbeitsteilung etablieren
- Gemeinwohlorientiertes Gegengewicht zu wirtschaftlichen Interessen in der Transformationsdebatte aufbauen
- Großes sozial-ökologisches Innovationspotenzial der Zivilgesellschaft in der konkreten Praxis

# Handlungsperspektiven und Erfahrungen der übergreifenden Vernetzung im Bereich Umwelt und Soziales

---



**Was haben wir am IÖW gelernt?**



# Handlungsperspektiven und Erfahrungen der übergreifenden Vernetzung im Bereich Umwelt und Soziales

---



- **Prioritäten und Kapazitäten!**

- Arbeit in Bündnissen/an den sozial-ökologischen Schnittstellen hängt derzeit in den Organisationen meist an einzelnen Personen (ggf. noch ohne entsprechende organisationale Rückendeckung)
- Die Entwicklung sozial-ökologischer Transformationsstrategien muss in den Organisationen zentraler verankert und mit personellen und finanziellen Ressourcen hinterlegt werden → elementarer Bestandteil der Interessenvertretung

- **Verständigung, Verständigung, Verständigung!**

- Wichtige Basis für gemeinsame Arbeit ist Vertrauen. Zwei Dinge hier zentral: Persönliche Verbindungen + geteiltes Verständnis zu Problemanalyse, Zielperspektiven (Vision) und jeweilige „Rollen“ und Logiken

# Handlungsperspektiven und Erfahrungen der übergreifenden Vernetzung im Bereich Umwelt und Soziales

---



- **Der Kontext zählt!**

- Klarheit über Adressat\*innen (Politische Akteure, Öffentlichkeit, die eigenen Organisationen/eigene Mitglieder) oder Bezugspunkt (z.B. ein politischer Prozess)
- Aussicht auf politische Wirksamkeit u.a. abhängig von: vorhandenen Kanälen, Strukturen und Prozessen, politischer Anerkennung sowie klarer Zuständigkeiten → wer ist politische\*r Adressat\*in für sozial-ökologische Anliegen? Wo ist politischer Raum, diese einzubringen? Welcher Prozess kann gestaltet werden?

- **Trial and Error!**

- Kein Patentrezept für zivilgesellschaftliche Bündnisarbeit! Zeigt sich bislang vielfältig (klein/groß, dauerhafte Plattformen/anlassbezogen, themen-übergreifend/fokussiert, national/lokal...). Größte Herausforderung bislang: auf Kontinuität und Konsistenz angelegte handlungsfeldübergreifende Verständigung.
- Auf der Suche nach politischer Wirksamkeit braucht es unterschiedliche Ansätze und stetige (Re-)Evaluation

# Zentrale Fragen für die zivilgesellschaftliche Bündnisarbeit

---



- **Politische Wirksamkeit: vom Campaigning zur Mitgestaltung?**
  - Wie kommt man (besser) in Mitentscheidungspositionen? Vorhandene Kanäle nutzen, neue Strukturen der Mitentscheidung einfordern, sich über eigene Institutionalisierung als politische Gesprächspartner besser positionieren,...?
- **Institutionalisierung zivilgesellschaftlicher Bündnisarbeit?**
  - Gewisser Grad an dauerhafter Struktur der zivilgesellschaftlichen Selbstverständigung für den Prozess einer sozial-ökologischen Transformation unabdingbar – wie kann der Weg dahin aussehen? Bündnis für eine sozial-ökologische Wende als Startpunkt?
- **Wie stehen die unterschiedlichen vorhandenen Bündnisse und Aktivitäten zueinander?**
  - Was sind die jeweiligen Mehrwerte? Gibt es Redundanzen? Wie schafft man es, sich als Zivilgesellschaft nicht selbst mit zu viel Gleichzeitigkeiten zu überfordern? Ist Bündelung notwendig/sinnvoll? Wie kann das gelingen?

# Zentrale Fragen für die zivilgesellschaftliche Bündnisarbeit

---



- **Die Ebenen miteinander verbinden?**

- Wie können erfolgreiche Bündnisansätze auch auf anderen Ebenen gedacht werden (z.B. auch regional/lokal)?
- Wie können aber auch Erfahrungen auf lokaler Ebene (im Sinne von best practices) in den breiteren Organisationskontexten sichtbar gemacht und davon gelernt werden?

- **Intersektionalität?**

- Wie kann noch stärker eine intersektionale Perspektive in der zivilgesellschaftlichen Bündnisarbeit verankert werden? Welche Akteure und Perspektiven müssen proaktiv eingebunden werden?

- **Umgang mit Krisen?**

- Wie kann ein Umgang mit dem Unvorhersehbaren aussehen?



# Zentrale IÖW-Publikationen zum Weiterlesen



## Broschüre „Neue Allianzen für sozial-ökologische Transformationen“ (2020)

[https://www.ioew.de/publikation/neue\\_allianzen\\_fuer\\_sozial\\_oekologische\\_transformationen](https://www.ioew.de/publikation/neue_allianzen_fuer_sozial_oekologische_transformationen)

## IÖW-Impulse „Transformation? Ja, aber gerecht!“ (09/2021)

[https://www.ioew.de/publikation/transformation\\_ja\\_aber\\_gerecht](https://www.ioew.de/publikation/transformation_ja_aber_gerecht)



**Potenziale, Hemmnisse und Perspektiven neuer Allianzen für sozial-ökologische Transformationen Umwelt-, gewerkschafts- und sozialpolitische Akteure im Spannungsfeld unterschiedlicher Kontexte, Logiken und Zukunftsvorstellungen (2021)**

[https://www.ioew.de/publikation/potenziale\\_hemmnisse\\_und\\_perspektiven\\_neuer\\_allianzen\\_fuer\\_sozial\\_oekologische\\_transformationen](https://www.ioew.de/publikation/potenziale_hemmnisse_und_perspektiven_neuer_allianzen_fuer_sozial_oekologische_transformationen)

**Neue Allianzen für Nachhaltigkeitspolitik: Systematisierung der sozialen Dimension von Nachhaltigkeit (2021)**

[https://www.ioew.de/publikation/neue\\_allianzen\\_fuer\\_nachhaltigkeitspolitik](https://www.ioew.de/publikation/neue_allianzen_fuer_nachhaltigkeitspolitik)

**Die sozial-ökologische Transformation gemeinsam gerecht gestalten. Bestand und Analyse bestehender Bündnisse (2022, im Erscheinen)**



---

Vielen Dank!